



Tiere des Waldes: Totholzkäfer

Multikulti im Käferreich

Bei uns leben rund 6.500 Käferarten. Von den anderen Insekten unterscheiden sie sich durch den Flügelbau. Die Deckflügel sind verhärtet und schützen den Hinterleib – ein aufklappbarer Panzer. Sie besiedeln fast alle denkbaren Lebensräume. Über 1.300 Arten sind Totholzkäfer.

Verwandlungskünstler im Totholz

Wer bringt schon eine helle, plumpe, wurmartige Gestalt mit einem filigran gepanzerten und schillernd gefärbten Flieger in Verbindung? Doch tatsächlich handelt es sich um ein und dasselbe Tier. Aus dem Ei schlüpft die Larve. Sie bestimmt den Hauptteil eines Käferlebens. In der Puppe vollzieht sich dann die Wandlung, bis schließlich der erwachsene Käfer schlüpft. Nur er ist geschlechtsreif. Der Kreislauf des Käferlebens beginnt von Neuem.

Holzfresser im Holzparadies

Der Totholzkäfer ist nicht etwa eine Käferart, sondern er steht für eine ganze Gruppe von Käfern. Normalerweise sind es die Larven der Totholzkäfer, die sich von Holz ernähren. Da sie im Holz geschützt sind und immer ausreichend Nahrung haben, können sie sich für ihre Entwicklung Zeit lassen. Die brauchen sie häufig auch. Denn wenn das alte Holz nährstoffarm ist, müssen sie viel fressen. Totholzkäfer sind daher nicht selten mehrere Jahre lang Larve. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum natürlichen Stoffabbau im Wald.

Welche Worte werden hier gesucht?

Ersetze die fehlenden Buchstaben und male die Entwicklungsstadien aus.

Stubenhocker in der Höhle

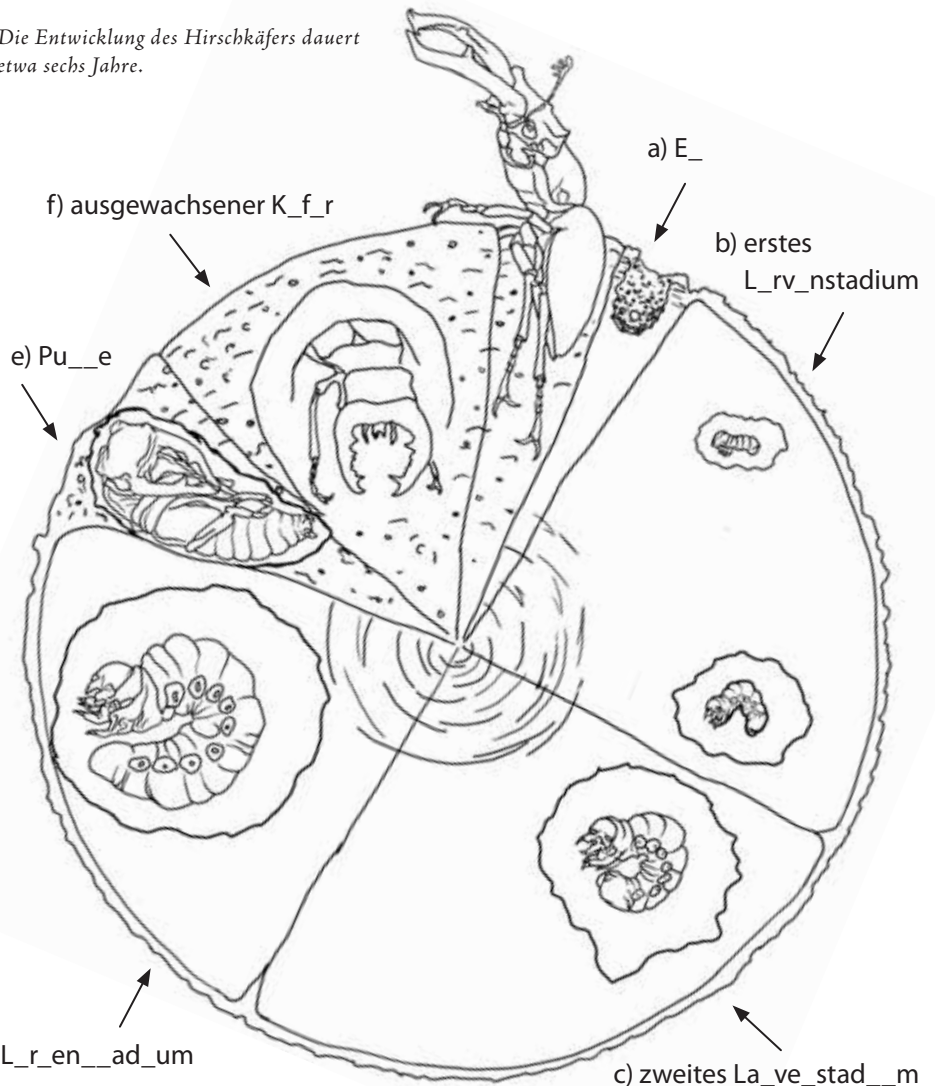
Trotz ihrer Arten- und Formenfülle bleiben die meisten Käfer vom Menschen unbeachtet. Dies gilt besonders für Totholzkäfer. Einer unserer unbekanntesten Totholzkäfer, der Eremit, verbringt sein ganzes Leben in der Baumhöhle, in der er sich entwickelte. Der sehr seltene Veilchenblaue Wurzelhalsschnellkäfer kommt meist nur nachts hervor.

Fluglahme Spezialisten im Wald

Die einen Totholzkäfer lieben dünne, trockene Äste in der Baumkrone, andere

feuchte und dicke im Boden. Manche bevorzugen sonnig-warme, andere schattig-kühle Plätzchen. Viele Arten sind hochspezialisiert. So lebt der Veilchenblaue Wurzelhalsschnellkäfer ausschließlich im Mulm ausgefallener Höhlen am Baumfuß. Wenn Totholz verschwindet, wird es für Totholzkäfer schwierig zu überleben. Schwieriger als beispielsweise für einen Specht, der sich weit entfernt einen neuen Höhlenbaum suchen kann. So schafft der erwachsene Eremit nur Flugleistungen von höchstens zwei Kilometer. Fliegen tut er zudem nur an heißen Tagen zwischen Mitte Juli und Mitte August.

Die Entwicklung des Hirschkäfers dauert etwa sechs Jahre.



Aufösungen: a) Ei, b) erstes Larvenstadium, c) zweites Larvenstadium, d) drittes Larvenstadium, e) Puppe, f) ausgewachsener Käfer